



EVANGELISCHES SCHULWERK
BADEN UND WÜRTTEMBERG

1. Thinktank-Forum

Dokumentation

Ort: Evangelisches Mörike-Gymnasium, Arminstraße 30,
70178 Stuttgart

Zeit: Dienstag, 15.03.2022, 10:00 – 16:00 Uhr

Veranstalter: Evangelisches Schulwerk Baden und Württemberg in Zusammenarbeit mit der Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Stiftung
Katholische
Freie Schule
der Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Bischöfliches
Stiftungsschulamt

thinktank forum 22

1 | Inhaltsverzeichnis

2 /	ZUR VORGESCHICHTE UND MOTIVATION DIESER VERANSTALTUNG	3
3 /	ZUM INHALTLICHEN ABLAUF	3
4 /	DIE PLENUMSPRÄSENTATION.....	4
5 /	DIE ARBEITSGRUPPEN	6
5.1	DAS STRATEGIEBILD	6
5.2	DIE ROADMAP.....	9
5.3	10 (AN-)GEBOTE	13
6 /	DAS STRUKTURIERTE FEEDBACK	19
6.1	... ZUM STRATEGIEBILD	19
6.2	... ZUR ROADMAP.....	20
6.3	... ZU DEN 10 (AN-)GEBOTEN	21
7 /	NÄCHSTE SCHRITTE	23
8 /	... UND FLIEGEN!.....	24

2 | Zur Vorgeschichte und Motivation dieser Veranstaltung

Anfang 2021 beauftragten das Evangelischen Schulwerk Baden und Württemberg und die Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart einen paritätisch mit Personen aus beiden Verbänden besetzten ökumenischen Thinktank. Dessen Auftrag ist, bis Ende 2022 konkrete Impulse und Beiträge zu erarbeiten, „wie im Kontext der Digitalisierung als grundlegender Transformation Lernen für das 21. Jahrhundert zur verlässlichen Praxis in unseren Schulen werden kann“ und „was es bedeutet, eine christliche Schule als Lernort für das 21. Jahrhundert zu sein.“

Erste Ergebnisse der Thinktank-Arbeit wurden im Rahmen des 1. Think-tank-Forums zur Diskussion vorgelegt.

Namens des Geschäftsführers des Evangelischen Schulwerks Baden und Württemberg, Gerd Bürkle, und des pädagogischen Vorstands der Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Joachim Schmidt, waren Führungskräfte, Leitungsteams sowie alle Interessierte (auch aus Wissenschaft und Kirche) herzlich eingeladen, sich im Rahmen des 1. Thinktank-Forums in diesen Diskurs aktiv einzubringen!

3 | Zum inhaltlichen Ablauf

Der Thinktank hat drei Themen zur Diskussion aufbereitet:

1. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte: Co-Konstruktion eines professionellen „Strategiebildes“ der christlichen Schule als Lernort für das 21. Jahrhundert unter Anleitung einer professionellen Grafikerin
2. Zielbild digital-inklusive, bildungsgerechte Schule — und die Roadmap dorthin: Orientierungsrahmen, Entwicklungsschritte, Indikatoren, gute Praxis, Unterstützungsangebote für den Entwicklungsweg der digitalen Transformation
3. Evangelisches/Katholisches Profil und digitale Transformation: Mögliche Antworten und (An-)Gebote aus christlicher Sicht

In drei Runden zu jeweils 60 Minuten hatten die Teilnehmer*innen Gelegenheit, sich von den bisherigen Arbeitsergebnissen inspirieren zu lassen, diese zu diskutieren und eigene Vorschläge einzubringen. Mit diesen Impulsen geht der Thinktank in die Weiterentwicklung & wird im kommenden Herbst in einem 2. Thinktank-Forum die Ergebnisse vor- & zur Verfügung stellen.

4 | Die Plenumspräsentation

„Das Wohlwollende Plenum“



Der ökumenische Thinktank des Evangelischen Schulwerks Baden und Württemberg und der Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart präsentiert erste Ergebnisse und lädt Führungskräfte und Leitungsteams zur Diskussion ein.

Gestalten Sie mit! Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Namens des Geschäftsführers des Evangelischen Schulwerks Baden und Württemberg, Gerd Bürkle, und des pädagogischen Vorstands der Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Joachim Schmidt, sind Führungskräfte, Leitungsteams sowie alle Interessierten (auch aus Wissenschaft und Kirche) herzlich eingeladen, sich im Rahmen des 1. Thinktank-Forums in diesen Diskurs aktiv einzubringen!

Einführung 1: Thinktank – was und wozu?

- November 2019: „Lernkultur und Zukunftsfähigkeit“

Was ist das Problem,
für das diese Gruppe
die Lösung ist?

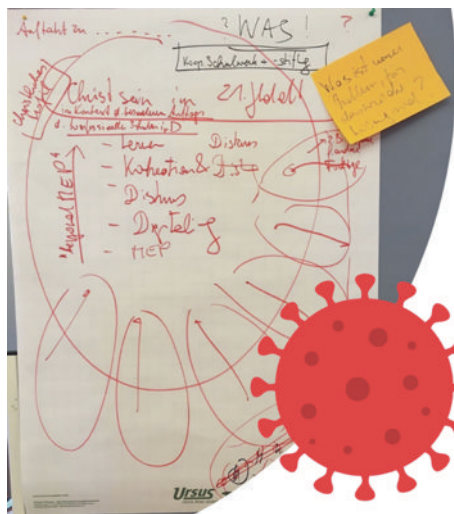
Digitalisierung!

Lernen für das 21. Jahrhundert?! Christliche Schule sein im Kontext der Digitalisierung!

Die digitale Transformation ist eine der großen Errungenschaften, Ansprüche und gleichzeitig Herausforderungen unserer Zeit. Das Brennglas der Corona-Krise hat auch für den Bildungsbereich gleichermaßen Licht und Schatten der Möglichkeiten und Grenzen des Lebens und Lernens mit digitalen Medien und Geräten eindrücklich vor Augen geführt: Einerseits durch neue Formate des Lernens und der Zusammenarbeit sowie die nüchterne Tatsache, dass Schule auch in Zeiten der Pandemie stattfinden kann; andererseits durch das Fehlen „leibhaftiger“ Kontakte und durch Überforderung und Deprivation in vielfacher Hinsicht.

Das Evangelische Schulwerk Baden und Württemberg und die Stiftung Katholische Freie Schulen der Diözese Rottenburg-

1. Thinktank-Forum



Das Problem

Über die Entwicklung guter Medienpläne hinaus („beyond MEP“) geht es uns (ein Netzwerk in Kooperation des Schulwerks und der Schulstiftung) darum, im Kontext der Digitalisierung als grundlegender Transformation Lernen für das 21. Jahrhundert zur verlässlichen Praxis in unseren Schulen zu machen. Diskurs und Ko-Kreation mit allen Beteiligten (insb. Schüler/innen, Kollegien, Eltern, Schulpartnern) sind hierfür unverzichtbare Elemente auf dem Weg.

Letzten Endes möchten wir wissen und herausarbeiten, was es bedeutet, eine christliche Schule als Lernort für das 21. Jahrhundert zu sein.

Als im Netzwerk vertretene Personen möchten wir auf diesem Weg sowohl unsere Schulen weiterbringen und uns dafür wertvolle Impulse und Austausch holen; gleichzeitig möchten wir einen Beitrag zur Weiterentwicklung des christlichen Schulwesens leisten.

Einführung 2: Thinktank 2.0

Gleiches Ziel – neuer Anlauf

- **Klausur 1 (03/21)** – Wie werden wir in der uns gegebenen Zeit mit den uns gegebenen RESSOURCEN (6 Klausuren bis Ende 2022) wirksam?
- **Klausur 2 (06/21)** – Strategie: Mit welchen Produkten oder Aktivitäten könnten gerade WIR dem Ziel dienen?
- **Klausur 3 (11/21)** – Prototypen: Was von den Ideen können wir verwirklichen. Und wie?
- **Klausur 4 (03/22)** – Diskurs: Gemeinsam Wege zur christlichen Schule als Lernort im 21. Jahrhundert bahnen!

Letzten Endes möchten wir wissen und herausarbeiten, was es bedeutet, eine christliche Schule als Lernort für das 21. Jahrhundert zu sein.

Think Tank 2.0

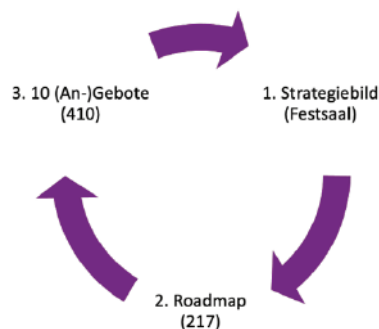
Drei Produkte, die auf dem Weg unterstützen

1. Ein Strategiebild
2. Eine Roadmap
3. Die 10 (An-)Gebote



Letzten Endes möchten wir wissen und herausarbeiten, was es bedeutet, eine christliche Schule als Lernort für das 21. Jahrhundert zu sein.

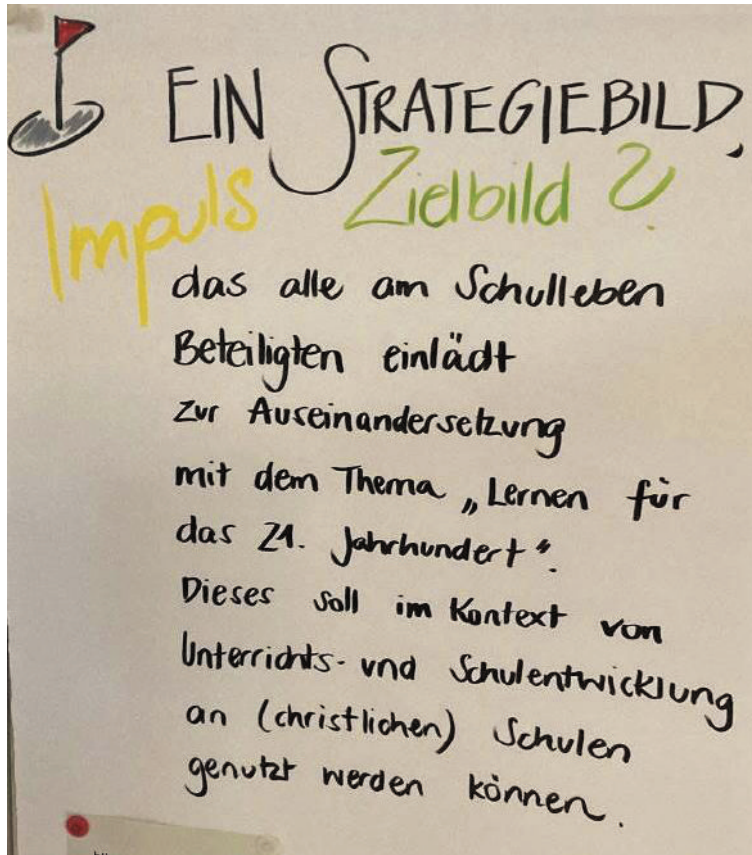
Think Tank 2.0



5 | Die Arbeitsgruppen

5.1 | Das Strategiebild

Idee und Methode:



Ein illustriertes Zielbild/ Impulsbild, das auf kreative, bildhafte Weise zum Nachdenken über die eigene Schulentwicklung einlädt.

Beteiligte sprechen anhand der Illustrationen über innere Bilder, Vorstellungen, Ideen zur Gestaltung christlicher Schule im 21. Jahrhundert. Daraus können Impulse für die eigene Schulleitung erarbeitet werden.

Das Strategiebild enthält außerdem genug „Weißraum“, sodass das Bild von jeder Schule eigenständig „angereichert“ und weiterentwickelt werden kann. Die Illustration steht dafür als OER-Lizenz zur Verfügung.

Orientierungsbeispiel: „Schule in der Informationsgesellschaft“ von Beat Döbeli-Honegger:
<https://www.schuleinderinformationsgesellschaft.ch/>



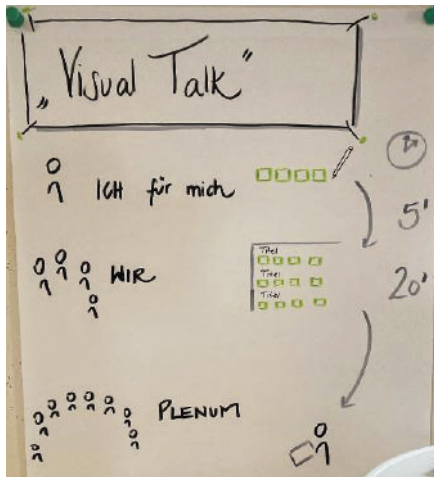
Umsetzung

- Professionelle grafisch-illustratorische Umsetzung durch Frauke Krüger-Lehn (Grafikdesign und Illustration):
<https://www.fraukeswelt.net/ueber-mich/>
- Angelehnt an Zielbildern, die Akteure christlicher Schulen (ev. Schulwerk und Katholische Freie Schule) mit christlichen Schulen im 21. Jahrhundert und Digitalem Wandel verbinden

1. Thinktank-Forum

Workshop ThinkTank-Forum:

Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen des Forums wurden über Geschichten und Erfahrungen aus dem Schulalltag erste Impulse und grafische Ideen für die Gestaltung des Strategiebildes gesammelt.



Dafür erzählten sich die TN gegenseitig Geschichten und Erfahrungen des Gelingens aus Schulalltag und Schulleitungshandeln, von denen sie sagen können: „Davon würde ich gern mehr in Schule sehen! – davon braucht es mehr in einer christlichen Schule im 21. Jahrhundert.“

Die Geschichten wurden mit kleinen eigenen Skribbles dargestellt, in Kleingruppen ausgetauscht und dann je eine Geschichte aus der Kleingruppe im Plenum geteilt.

Frau Krüger-Lehn illustrierte parallel dazu bereits erste Skizzen und hielt so die Kerngedanken der jeweiligen Geschichten grafisch fest.

Im Anschluss wurden weitere Rückmeldungen und Impulse zur Methode und Idee des Strategiebildes an sich gesammelt.

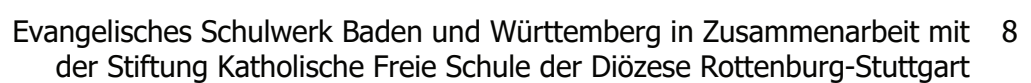
Weiterarbeit: Die gesammelten Geschichten und Bilder werden ausgewertet und für das Bild ausgewählt. Eventuell wird es noch eine zweite Phase zur Einbeziehung von Schüler*innen-Perspektiven geben.

Ergebnisse:

1. Impulse/ Rückmeldungen zur Idee und Methodik „Strategiebild“

- Andere Bezeichnung passt besser: Zielbild oder Impulsbild?
- Freiflächen für eigene (Weiter-)Gestaltung und Ergänzungen ist wichtig (wurde wiederholt genannt)
- Prinzip „weniger ist mehr“ / „heilsame Reduktion“ / Fokus auf das Elementare
- Das Beispiel „Schule in der Informationsgesellschaft“ zeigt eher Strukturen – in unseren Geschichtenbildern geht es mehr um Beziehungen
- Austausch über innere Bilder/ Vorstellungen ist hilfreich
- Hinweis auf Medienentwicklungspläne und darin schon formulierte Visionen und Zielbilder → mit einbeziehen?
- Perspektive/ Thema eingrenzen? Worum geht es konkret? → christliche Schule im 21. Jahrhundert, Digitalität, – worum geht es im Kern?
- Bezüge zu Leitbildern, Konzepten, die es an den Schulen schon gibt? → sollte Platz haben, Wertschätzung erfahren. Wir fangen nicht bei Null an...
- Bild könnte auch gut in schwarz-weiß funktionieren, so dass es von Teilnehmenden selbst in eigenen Farben coloriert werden kann.

2. Entstandene erste Skizzen



3. Graphical Recording



5.2 | Die Roadmap

Zielbild und Stationen auf dem Weg

Zielbild	1	2	3	4	5	6
★★★★★ Innovativ – next Level	zB	zB	zB	zB	zB	zB
★★★★ Im Zielbild	zB	zB	zB	zB	zB	zB
★★★ Auf dem Weg	zB	zB	zB	zB	zB	zB
★★ Begonnen	zB	zB	zB	zB	zB	zB
★ Noch nicht	zB	zB	zB	zB	zB	zB

- Gehen Sie bitte in Gruppen zu dritt.
- Schreiben Sie bitte jeweils mindestens ein Beispiel, wie sich die Digitalisierung an ihrer Schule zeigt, auf ein Post-it
- Versuchen Sie, die Beispiele einer der fünf Stufen zuzuordnen.
- Platzieren Sie anschließend das Beispiel in der Tabelle an der Tafel.
- Gehen Sie bitte in Gruppen zu zweit.
- Sind die Zielbilder adäquat, realistisch und komplett? Achten Sie bitte möglichst auf jedes Wort.

Seite 8

Die Grundidee der Roadmap besteht aus einer Matrix mit 6 Kategorien mit jeweils einer These pro Kategorie als Zielbild. Entlang der Indikatoren „Noch nicht“ bis „Innovativ – next level“ ist die Matrix mit konkreten, orientierenden Beispielen gefüllt. Ziel der Arbeitsgruppe war die Erbringung eines proof-of-concept, was auch gelang.

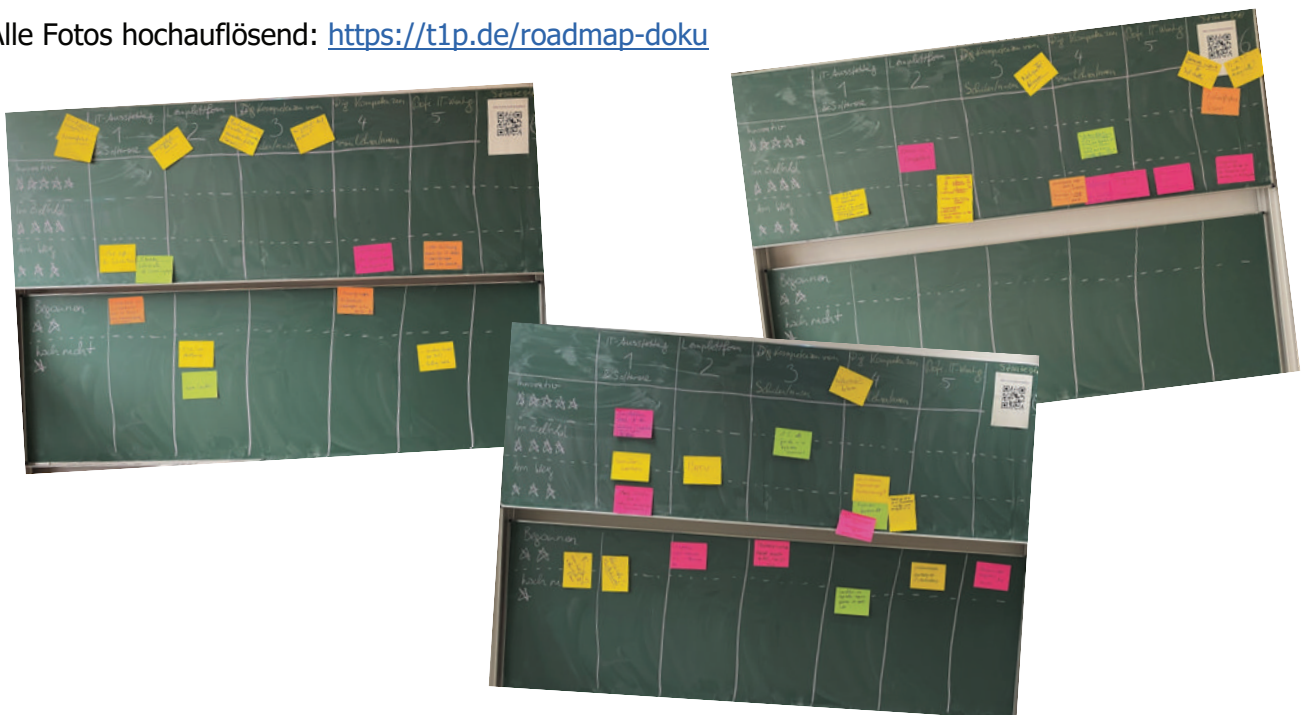
1. Thinktank-Forum

Die sechs Kategorien und die Zielbild-Thesen

1. Alle Schüler/innen und alle pädagogischen Mitarbeiter*innen haben alle lehr-/lernnotwendigen Geräte, Content, Apps und entsprechende, ausreichende Connectivity sowohl in der Schule als auch zu Hause jederzeit zur Verfügung.
2. Alle Schüler/innen und alle Lehrpersonen können eine digitale Lernumgebung mit synchronen und asynchronen Features sowohl in der Schule als auch im Distance Learning lehr-/lernförderlich nutzen.
3. Alle Schüler/innen haben im Alter von spätestens 16 Jahren nach ihren Möglichkeiten digitale Kompetenzen bzw. Medienkompetenzen für Bürger/innen auf EU DigComp-Niveau 3 (fundiert selbstständig) oder darüber hinaus nachweislich erworben.
4. Alle Lehrpersonen haben (nach Möglichkeit nachgewiesene) digitale Kompetenzen bzw. Medienkompetenzen für Bürger/innen auf EU DigComp-Niveau 4 (vertieft selbstständig), können digitale Medien und Werkzeuge kompetent lehr-/lernförderlich für personalisierte und differenzierte Lehr-/Lernprozesse einsetzen und bilden sich laufend adäquat fort.
5. Die Technische Infrastruktur sowie Administration und administrative Prozesse sind am Stand der Zeit, nachhaltig geplant und finanziert und entsprechender Support entlastet Pädagog/innen in jeglicher Hinsicht von technisch-administrativer Belastung.
6. Schule, Schulleitung und Träger haben die digitale Transformation in ihre Schulstrategie und Leitbild integriert und sind in der Lage, diese urteilsfähig und vernetzt im Sinne des Auftrags der Schule und zum Wohl der Schüler/innen laufend zu adaptieren.

Drei Diskussionsrunden – drei unterschiedliche Muster

Alle Fotos hochauflösend: <https://t1p.de/roadmap-doku>



1. Thinktank-Forum

Die Matrix hat sich zu füllen begonnen und Folgendes zur Diskussion beigetragen:

Gruppe 1

jede Menge Nachfragen zu den Zielbildern

Nachfragen zu DigComp

- leichte Sprache: komplex/ kompliziert geschrieben (synchron/ asynchron)
- 5. „entlastet von jeglicher technisch-administrativer Funktion“
- 6. Strategie: Deutlicher sollte herauskommen, dass es ein andauernder Prozess ist.

Schwerpunkt Kompetenz Lehrkräfte

Grundsätzliche Idee einer Roadmap

Schularten differenzieren (Kita)

Fachschule: Schüler bringen das Vorausgesetzte nicht mit

Frage/ Kritik/ Anmerkungen zu diesem Zielbild

- Netiquette (steckt in 3 drin, geht aber zu stark unter)

Nur auf Technik geschaut – zu kurz gegriffen/ Auswirkungen auch auf Gebäude/ Lernort.
Muss sich auch baulich verändern (kann durchaus in der Strategie aufgegriffen werden).

- (Bei Lernplattform auch Nutzung hinterfragen (content bei 1))
- Reihenfolge: Was steht vorne dran? Strategie könnte nach vorne gestellt werden.
- Kategorie: Was hindert mich daran, dies umzusetzen?
- Didaktische Konzepte (Blended Learning)
- Zukunftsplan/ Vision

Gruppe 2

Bereich Kompetenz Schüler nicht belegt

Feedback: Grundsätzliche Idee

War es schwierig für Sie, mit dieser Matrixidee ins Gespräch zu kommen?

- Zeit nehmen für Lehrerkompetenz
- Ziele gut und mutig
- in der Fläche große Unterschiede bei den Schulen –> Ziele müssen angepasst werden
– Was brauchen SuS? Was brauchen KuK? Basisarbeit

1. Thinktank-Forum

- Mut/ ausprobieren// Trial and error

Rückmeldungen zu den Thesen/ Änderungen und Ergänzungen

- Teilhabe -> Ausstattung zuhause

„erworben haben“/ zur Verfügung steht: Bei Schülern braucht es auch die Anwendung und Wiederholung -> mehr als Bewegung denken

- Barrierefreiheit der Anwendungen (Förderschwerpunkt Sehen) im SBBZ

Gruppe 3

Grundsätzliche Idee einer Roadmap

- erfreulich, alles belegt
- Digitale Kompetenzen als Lehrer entscheidend (Lehrerausstattung)
- Punkt 5 ist wichtig. Bild von Schule ist zu revidieren/ Lehrer sind Mitschuld, leben ihr Hobby aus/ Lehrer sollen Dinge machen, für die sie zuständig sind
- Dass nicht jeder alles gleich machen muss/ „poolen“ – gescheides Material// pädagogisch-didaktische Weiterentwicklung// Content-Pooling OER

Frage/ Kritik/ Anmerkungen zu diesem Zielbild

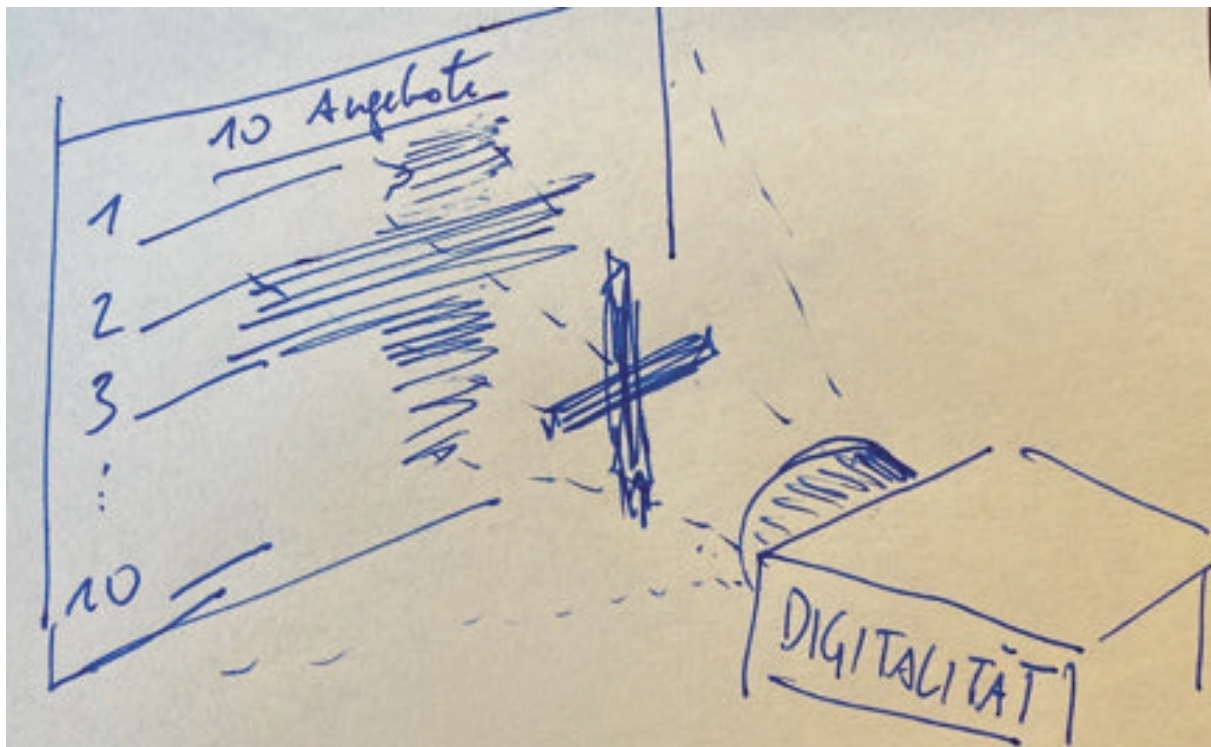
- Bereich drei Sterne ist undifferenziert – man ist ziemlich lange auf dem Weg
- bildet Teilaspekte ab
- Frage: Wozu soll es genau dienen? Je detaillierter, desto hilfreicher// je abstrakter, desto passender, aber auch mehr zum Selberdenken gezwungen
- „Noch nie war miteinander nachdenken so wichtig wie jetzt“// es gehört zur vornehmsten Kompetenz von Pädagogen, miteinander nachzudenken/ didaktische Reflexion
- Schnittstellenprozesse/ digitales Klassenbuch/ Schülerakte/ Iserv: Was brauche ich dafür (konkrete Schritte)/ Wer ist dafür verantwortlich? -> Wie kommen wir weiter/ wie sehen die nächsten Schritte aus/ Beispiele
- strukturelle und systemische Hindernisse als klassische Hürden („Musterhürden“)
- Bei 5 erweitern: Unterstützungsprozesse (z.B. digitale Anmeldung)
- lehr- und lernförderlich als Reflexionsaufgabe/ Reflexivität betonen/ inwiefern unterstützen digitale Tools unsere Vorstellungen von Lernen

5.3 | 10 (An-)Gebote

Die Weiterentwicklung christlicher Schulen im Kontext zunehmender Digitalisierung der Gesellschaft stellt jede Schule vor eine große Herausforderung. Diese Herausforderung gilt es für jede Schule vor Ort für sich anzugehen. Mit diesen 10 (An-)Geboten möchte der Thinktank Bausteine beisteuern, die als Grundlage für Gespräche oder zur Reflexion herangezogen werden können. Dabei sind diese Bausteine explizit als Angebote zu betrachten, die variabel von Schulleitungen, Lehrkräften, Klassen und sonstigen Teamkonstellationen einsetzbar sind. Dabei können die Angebote flexibel herangezogen werden; nicht alle Angebote müssen, dürfen aber verwendet werden.

Ziel dieser Angebote ist es, neue Perspektive auf diverse Handlungsfelder zu bieten.

- **Angebot 1: Menschen in Beziehung**
- **Angebot 2: Offenheit – Haltung und Werte**
- **Angebot 3: Miteinander lernen**
- **Angebot 4: Zeit und Raum haben**
- **Angebot 5: Individualisierung**
- **Angebot 6: Vernetzung und Teamarbeit**
- **Angebot 7: Kultur des Erkundens**
- **Angebot 8: Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe**
- **Angebot 9: Digital und analog**
- **Angebot 10: Lebenswelten – Öffnung der Schule**



Die 10 (An-)Gebote sollen dabei unterstützen, das christliche Profil im Kontext der Digitalität sichtbar zu machen.

1. Thinktank-Forum

Allgemeine Rückmeldungen zu dem vorgestellten Projekt

- Titel erläuternd ergänzen; z.B. in: 10 (An-)Gebote für zeitgemäße Schulentwicklung im 21. Jahrhundert
- Die Herausforderung, Christlichkeit und Digitalität zusammenzubringen, sollte deutlicher in den Vordergrund rücken
- Zentrale christliche Themen wie Nächstenliebe, Wiedergutmachung, Verantwortung für Gottes Schöpfung etc. in Leitgedanken oder Reflexionsfragen aufnehmen
- Angebot 7 erweitern: Wie werden Fehlerkultur und Inklusion durch Digitalisierung neu gedacht?
- Es gibt keine Begründung dafür, dass es zehn Angebote sein sollen
- Die einzelnen Sätze zu den Angeboten sind unspezifisch
- Die Angebote bieten sehr gute Gesprächsanlässe; sie sind gut und passend
- Die zehn Angebote decken wichtige Bereiche / Themen christlicher Schule ab
- Angebot 9 nicht klar genug / Angebot 10 ausweiten
- Die Angebote sollen nicht numeriert und nicht angeordnet (hierarchisiert) werden
- Jedes einzelne Angebot ist als Thema für die Schulentwicklung umfangreich genug
- Die Anführung von Bibelziten ist für manche instruktiv, für andere nicht
- Die Reflexionsfragen sind für Schulentwicklungsprozesse sehr hilfreich
- Die Anzahl der Reflexionsfragen kann geringer sein
- Die 10 (An-)Gebote auch für Diskussionen in Eltern- und Schüler*innengruppen verwenden
- Konträr: Eingrenzung „nur auf Digitalisierung“ erwünscht vs. Öffnung für andere Themen:
 - ⇒ Stärkerer Fokus für klare Verwendbarkeit
 - ⇒ Daseinsberechtigung des Tools als Lupe, durch die Leitlinien betrachtet werden können
 - ⇒ Angebote als Reflexionstool von der Praxis ausgehend
- Konträr: Angebote als eine fertige Schablone, die den Endzustand aufzeigt vs. Angebote als Tool, das noch vor Ort an die individuellen Anforderungen angepasst werden kann (CC-BY)
- Wunsch: Bei den Bibelziten die Brücke zur Digitalisierung schlagen – Zitate durch Interpretationshinweise ergänzen
- Vorschlag. Die Gesprächsanlässe (Angebote) mit Bildern gestalten, d.h. auch den visuellen Kanal ansprechen

1. Thinktank-Forum

- Vorschlag: In die Reflexionsfragen aufnehmen: Wo habe ich schon mal erlebt, dass x funktioniert hat? Wo habe ich erlebt, dass x nicht funktioniert hat? Und warum hat es wohl nicht funktioniert?
- Allgemein: Die Ausarbeitung zu Angebot 1 ist zu umfangreich; die folgenden Angebote sollen nach der Maßgabe „weniger ist mehr“ ausgearbeitet werden.

Punkte aus den Diskussionen (nach Schwerpunkten aufgeführt)

Schwerpunktthema in Gruppe 1: Unter dem Gesichtspunkt der **Beziehung** (Angebot 1) sind folgende Erfahrungen relevant:

- In Videokonferenzen treffen und begegnen sich sowohl Menschen, die sich kennen, als auch Menschen, die sich nicht kennen. Damit einher gehen unterschiedliche Beziehungsqualitäten
- Die Schule hat die Aufgabe, Möglichkeiten (Räume) zur realen Begegnung und Beziehung bereitzustellen.
- Jeder, dem wir begegnen, ist potentiell gefährlich (Corona).
- Es braucht eine Verständigung darüber, welche Bedeutung „Beziehung“ für das Lernen und für das Zusammenleben in der Schule hat.
- Die Zielperspektive ist gemeinschaftliches Lernen, weil der Weltzugang über Beziehungen erfolgt.

Schwerpunktthema in Gruppe 2: Was bedeutet **Bildungsgerechtigkeit** für die Entwicklung einer christlichen Schule?

- Bildungsgerechtigkeit ist eine Führungsaufgabe
- Klärung: Was versteht man unter Gerechtigkeit? Jedem das Seine oder jedem das Gleiche? Unterschiedliche Zielperspektiven der Schüler*innen
- Selbstwirksamkeit des Einzelnen: Jeder kann selbstwirksam sein. Was brauche ich, um selbstwirksam zu sein?
- Digitalisierung wesentlich, um Selbstentfaltung zu ermöglichen
- Technikverfügbarkeit unter der Vorgabe der Heterogenität (Schulgeld / Endgerät): jedes Kind ein Gerät
- Arbeit an Laptops / Einführung in Office-Anwendungen
- Orientierung an den Ausbildungsanforderungen
- Transferkompetenz vermitteln (auch andere Anwendungen als die in der Schule üblichen sollen die Schüler*innen nutzen können)

1. Thinktank-Forum

- BOYD fördern unter der Maßgabe der Teilhabegerechtigkeit (für Schüler*innen und Kolleg*innen)
- Selbstverantwortung stärken (benötigt das Vertrauen des/der Lehrenden, loszulassen).
- Nicht jeder verfolgt das gleiche Ziel
- 4K müssen aus sich heraus passieren (z.B. Kreativität kann man nicht auferlegen)
- Schule auch an andere Lernorte verlagern → das Lernen an anderen Lernorten muss in der Schule trainiert werden
- Was machen wir mit den Corona-Erfahrungen?
- Probleme: Individualisierung/Singularisierung
- Schüler werden dazu erzogen sich anzupassen
- Was muss für eine lernförderliche Umgebung gegeben sein?

10 (An-)Gebote lieber nebeneinander, damit es keine Hierarchisierung gibt

10 (An-)Gebote auch mit Eltern und Schüler:innen besprechen

Schwerpunktthema in Gruppe 3: Welche **Bedeutung** haben **christliche Werte** und Überzeugungen bei digitalen Transformationsprozessen in der Schule? Diskussion am Beispiel der Einrichtung einer Lernplattform:

- Ermöglichung von Öffnungen
 - Befähigung zur Beziehungen (Aktivierung)
 - Aspekt der Überwachung (Datenerhebung vs. Befähigung zur Freiheit)
 - Unterstützung beim individuellen Lernen (Coaching mit mehr Möglichkeiten)
 - Überdenken der Rolle des Lehrenden
 - Selbstorganisation einüben unter Nutzung der digitalen Tools (z.B. Arbeiten außerhalb des Klassenverbands)
 - Ermöglichung von Teilhabe
 - Wo hilft das Digitale den Menschen? Den Menschen im Blick behalten.
 - Kollaboration ermöglicht die Gewinnung von Ressourcen.
-

Beiträge zum Thema **Schulentwicklung**:

1. Thinktank-Forum

- Digitales ermöglicht eine Optimierung von Lernprozessen; es benötigt aber für den Lernort und dessen Gestaltung.
- Schule muss auch an andere Lernorte verlagern werden, d.h. das Lernen an anderen Lernorten muss in der Schule trainiert werden.
- Beobachtung: Schüler werden dazu erzogen, sich anzupassen; was muss stattdessen für eine lernförderliche Umgebung gegeben sein?
- 4K müssen aus sich heraus passieren (z.B. Kreativität kann man nicht auferlegen).
- In der Schule braucht es eine Vergewisserung bzw. Position: Lernen einmal digital (wann ist das gut?); Lernen einmal analog (wann ist das gut?).
- Die Profilierung von Schule erfolgt nicht über eine Abgrenzung gegenüber anderen Schulen, sondern durch eine Vergewisserung der Grundlagen.
- Den Schüler*innen sollen Räume gegeben werden, um sich über den Glauben klar zu werden.
- In der Schule soll die Haltung zu spüren sein, mit der wir den Schüler*innen und Kolleg*innen begegnen
- Vernetzung als Schulparadigma (Vernetzung von Kolleg*innen und Schüler*innen)
- Ziele von Schule: sowohl akademischer Anspruch an die Abschlüsse als auch die Entwicklung der Persönlichkeit
- Vereinbarungen des Verhaltens im digitalen (Schul)Raum; bspw. die Regeln im Chat gemeinsam mit den Schüler*innen erarbeiten.
- Elternarbeit als Kernaufgabe christlicher Schulen betrachten; weniger auf Hardware eingehen, vielmehr ein Haltungsangebot machen.

Weitere Punkte aus den Diskussionen

Fremdbestimmung des Menschen durch eine Digitalisierung vieler Lebensbereiche ist eine Gefahr: Navi als Paradigma:

- Lenkbarkeit des Menschen und blindes Vertrauen in die Technik
 - Damit geht einher die Gefahr der Manipulation
 - Umgebung wird anders (verkürzt? erweitert?) wahrgenommen. Dazu die weiterführende Frage: Was bedeutet Umgebung im digitalen Zeitalter
-

Gefahr: Konstruktion der eigenen Welt; diese Schaffung eigener Realitäten kann als Verführung verstanden werden, wie Gott sein zu wollen (Gottgleichheit als Verführung).

1. Thinktank-Forum

Beobachtung: Menschen können Fiktion (manipulierte Bilder) nicht enttarnen. Dies ist ein Beispiel dafür, dass die Digitalisierung zwar in alle Lebensbereiche eingreift, Menschen aber wenig Zeit bzw. oft keine Möglichkeiten haben, das Ganze zu durchdringen und zu verstehen.

Es stellt sich die Frage, was „Verstehen des Digitalen“ bedeutet. Im Gespräch werden genannt:

- Was ist Digitales?
- Was bedeutet das Digitale in Bezug auf Gott?
- Wer bestimmt über das Digitale?
- Die Beurteilung und Bewertung von Digitalen erfolgt aufgrund der Erfahrungen in der analogen Welt.
- Bewertungsgläubigkeit im Internet hinterfragen: Stärkung der Urteilsfähigkeit

Grundproblematik: Ein Verstehen des Digitalen ist nicht mehr möglich, weil die digitale Wirklichkeit eine komplexe (und nicht nur komplizierte) ist.

Im Hinblick auf Beziehungen (Rekurs auf Angebot 1) bedeutet dies:	
Einerseits	Andererseits
Ein digitales Kennen ist ein einseitiges; die Wahrnehmung von individueller Komplexität kommt zu kurz.	Ein digitales Kennenlernen ermöglicht eine Erweiterung der Lebenswelt
Eine reale Begegnung kann nicht ersetzt werden.	Es besteht ein Eigenwert darin, in der digitalen Welt zu leben.

6 | Das strukturierte Feedback ...

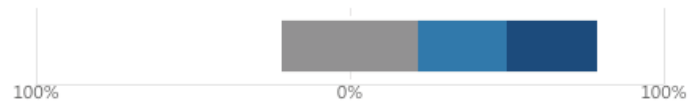
6.1 | ... zum Strategiebild

1. Ihre spontane Einschätzung:

[Weitere Details](#)

■ gar nicht brauchbar ■ wenig brauchbar ■ brauchbar ■ ziemlich brauchbar ■ sehr brauchbar

Es ist ...



2. Was gefällt Ihnen daran?

[Weitere Details](#)

7

Antworten

Neueste Antworten

"Geschichten erzeugen Bilder erzeugen Kreative Ideen erzeugen Offen...

"Durch die Geschichten zu den Bildern entsteht eine Möglichkeit, Para...

"Potentiaalfteisetzung"

3. Wo hakt's?

[Weitere Details](#)

7

Antworten

Neueste Antworten

"Sehe keinen Haken"

"Nicht jede*r von uns kann so schön zeichnen, was jedoch sicher nicht...

"Nirgends"

4. Welche Ideen hätten Sie noch?

[Weitere Details](#)

7

Antworten

Neueste Antworten

"Gerade keine"

"Könnten uns die toll gemalten Bilder als „Protokoll“ oder Beispiele zu...

". "

1. Thinktank-Forum

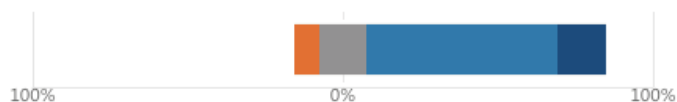
6.2 | ... zur Roadmap

1. Ihre spontane Einschätzung:

[Weitere Details](#)

■ gar nicht brauchbar ■ wenig brauchbar ■ brauchbar ■ ziemlich brauchbar ■ sehr brauchbar

Sie ist ...



2. Was gefällt Ihnen daran?

[Weitere Details](#)

[Insights](#)

13

Antworten

Neueste Antworten

"Unterschiedliche Arbeitsfelder sind definiert, Fortschritt in der Schule..."

"Technische Ausstattung und deren Beherrschung muss als Prozess gu..."

"Verbessert Überblick, erlaubt gewisses Benchmarking Status und weit..."

3 Befragten (23%) antworteten **Prozess** für diese Frage.



3. Wo hakt's?

[Weitere Details](#)

[Insights](#)

13

Antworten

Neueste Antworten

"Es geht nur um Technik und ihre Beherrschung, notwendige Reflexion..."

"Gemeinschaftsaspekt & Lernort muss dabei berücksichtigt werden."

"Technikaffine bzw. Netzwerker werden zum Multitool für alle dig. Pro..."

1. Thinktank-Forum

3 Befragten (23%) antworteten **Technik** für diese Frage.



4. Welche Ideen hätten Sie noch?

[Weitere Details](#)

[Insights](#)

13

Antworten

Neueste Antworten

"Zusätzliche Zielformulierung, nicht abschließend durchdacht, aber vi...

"_"

"S.o."

2 Befragten (15%) antworteten **S.o.** für diese Frage.



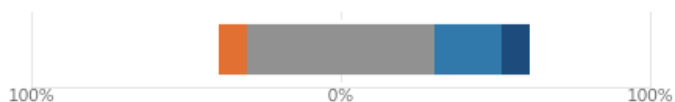
6.3 | ... zu den 10 (An-)Geboten

1. Ihre spontane Einschätzung:

[Weitere Details](#)

■ gar nicht brauchbar ■ wenig brauchbar ■ brauchbar ■ ziemlich brauchbar ■ sehr brauchbar

Sie sind ...



1. Thinktank-Forum

2. Was gefällt Ihnen daran?

[Weitere Details](#)

 Insights

23

Antworten

Neueste Antworten

"Angebot 1 ausformuliert: Hilfen zur Reflexion, biblische Bezüge, gute...

"Vielseitige Denkanstöße/Perspektiven, um Schulleben zu beleuchten/...

"In den Blick nehmen von konkreten Kriterien für den digitalen Sinn."

4 Befragten (17%) antworteten **Digitalisierung** für diese Frage.



3. Wo hakt's?

[Weitere Details](#)

 Insights

23

Antworten

Neueste Antworten

"nur Angebot 1 ausführlicher, Thesen viel zu unkonkret, viele Schlagw...

"Zeit/Raum im Alltag"

"Müssen erklärt werden. Können erstmal nicht für sich stehen. "

5 Befragten (22%) antworteten **WAS** für diese Frage.



1. Thinktank-Forum

4. Welche Ideen hätten Sie noch?

[Weitere Details](#)

 Insights

Neueste Antworten

22

Antworten

"Es braucht klare Begründungen, warum genau diese 10 Angebote. a...

"Dig. Unterrichtsmaterialangebote gestellt bekommen und mit dieser ...

"---"

2 Befragten (9%) antworteten **Gespräch** für diese Frage.



7 | Nächste Schritte ...

► Wie es weitergeht ...

- Klausur 1 (03/21)
- Klausur 2 (06/21)
- Klausur 3 (11/21)
- Klausur 4 (03/22) – Diskurs: Gemeinsam Wege zur christlichen Schule als Lernort im 21. Jahrhundert bahnen!
- Klausur 5 (Sommer 22) – bis dahin Weiterarbeit an den Produkten – Abstimmung mit den Auftraggebern
- Klausur 6 (Herbst 22) – Abschluss, Publikation, Thinktank-Forum 2, Fachtag

Letzten Endes möchten wir wissen und herausarbeiten, was es bedeutet, eine christliche Schule als Lernort für das 21. Jahrhundert zu sein.

Thinktank 2.0

